



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

REX/521

Internationaler Handel und Tourismus – eine globale Agenda für nachhaltige Entwicklung

STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Internationaler Handel und Tourismus – eine globale Agenda für nachhaltige Entwicklung

[Initiativstellungnahme]

Berichterstatter: **Alfred Gajdosik**

Beschluss des Plenums	20/02/2019
Rechtsgrundlage	Artikel 32 Absatz 2 der Geschäftsordnung Initiativstellungnahme
Zuständige Fachgruppe	Fachgruppe Außenbeziehungen
Annahme in der Fachgruppe	05/09/2019
Verabschiedung auf der Plenartagung	26/09/2019
Plenartagung Nr.	546
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	134/0/4

1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- 1.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) unterstreicht mit Nachdruck die vielschichtigen Vernetzungen zwischen Tourismus und internationalem Handel im Allgemeinen. Da die Wachstumsrate des Tourismus über jener der Wirtschaft im Allgemeinen liegt, kann der Tourismus ohne weiteres als bedeutender Motor für Beschäftigung und Wirtschaftswachstum bezeichnet werden. Als solcher sind Tourismus und internationaler Handel bestimmende Faktoren für die Erreichung von Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDG)¹. Er regt daher an, dass sich die verantwortlichen Akteure der betreffenden Wirtschaftssektoren explizit durch entsprechende Verpflichtungserklärungen, wie z. B. durch die Schaffung menschenwürdiger und dauerhafter Arbeitsplätze im Sinne von SDG 8, an der Erreichung der SDG beteiligen.
- 1.2 Der EWSA verweist auf die Bedeutung der Finanzplanung für die Umsetzung politischer Prioritäten und unterstreicht die Bedeutung von Budgets als des wohl effizientesten Mittels zur Umsetzung von politischen Vorgaben. Er fordert daher, der Bedeutung des Tourismus nicht zuletzt auch dadurch Rechnung zu tragen, dass der jüngste Vorschlag für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2021–2027 dahingehend revidiert wird, dass für den Tourismus eine eigene Haushaltlinie eingerichtet wird.
- 1.3 Der EWSA bedauert, dass der Tourismus bisher nicht als eigenes Ziel in die Verordnungen der europäischen Struktur- und Investitionsfonds aufgenommen, sondern lediglich als Mittel bzw. Sektor berücksichtigt wurde. Dass die Verordnungen Möglichkeiten für Investitionen in intelligenten Tourismus vorsehen, ist zwar zu begrüßen, reicht aber aus Sicht des EWSA nicht aus, der gesamtwirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung des Tourismus auch im Hinblick auf seine Außenwirkung gerecht zu werden. Der EWSA fordert daher, dass der Tourismus im Rahmen der europäischen Struktur- und Investitionsfonds als thematisches Ziel aufgenommen wird.

¹ Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG):

Ziel 1: Keine Armut

Ziel 2: Kein Hunger

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ziel 4: Hochwertige Bildung

Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie

Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Ziel 14: Leben unter Wasser

Ziel 15: Leben an Land

Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

- 1.4 Die relativ geringen Markteintrittshindernisse im Tourismussektor dürfen keine Nachteile in wirtschaftlicher und sozialer Sicht für die in der Tourismusbranche Beschäftigten bedeuten.
- 1.5 Der EWSA regt an, Maßnahmen zur Angleichung bzw. Anerkennung der Ausbildung, der beruflichen Standards und der beruflichen Befähigungsnachweise im Tourismus anzustreben, die Bemühungen um einen europäischen Berufsbefähigungspass zu verstärken und lebenslanges Lernen im Tourismus fördern.
- 1.6 Da unbestritten ist, dass der internationale Tourismus neben seiner wirtschaftlichen Relevanz auch einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und zum Abbau von Vorurteilen leistet und damit die Union in ihrer Außenwirkung stark unterstützt, sollten besondere Formen des Tourismus wie Kulturtourismus und Sozialtourismus durch besondere Maßnahmen unterstützt werden. Zusätzlich weist der EWSA auf die Notwendigkeit der Förderung von Gesundheits-, Sport-, Agrar- und Ökotourismus u. dgl. hin.
- 1.7 Es ist äußerst wichtig und dringend notwendig, in dieser Branche im Einklang mit Ziel 8 der Nachhaltigkeitsziele durch Tarifverträge menschenwürdige und nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Der EWSA ruft dazu auf, gegen alle Formen der illegalen und/oder prekären Beschäftigung in der Tourismusbranche vorzugehen.
- 1.8 Die Nachhaltigkeit des Tourismus ist auch wesentlich von der Wahl möglichst umweltschonender Formen des Transports abhängig; besonderes Augenmerk ist daher dem besonnenen und verantwortungsbewussten Gebrauch von Transportmitteln zu widmen.

2. **Einleitung**

- 2.1 Mit dieser Stellungnahme will der EWSA auf die enge Verbindung zwischen Tourismus und internationalem Handel hinweisen und deren gemeinsame Bedeutung für die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDG) unterstreichen.
- 2.2 Internationaler Handel hat eine lange Tradition, seine besondere soziale und politische Bedeutung hat allerdings im Laufe der Geschichte wesentlich zugenommen. Während der internationale Handel traditionell durch bilaterale Verträge geregelt war, prägten seit dem 2. Weltkrieg zunehmend multilaterale Verträge das Geschehen. Seit der Gründung der Welthandelsorganisation (WTO) besteht eine Handelsstruktur, die den internationalen Handel regelt, innerhalb der die Europäische Kommission seit 2011 über eine neue Generation von Handelsabkommen, die die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit bestimmten Handelspartnern intensivieren sollen, die gemeinschaftliche Außenwirtschaft unterstützt.
- 2.3 Im Spannungsfeld zwischen Freihandel und Protektionismus wird auch sichtbar, dass internationaler Handel auch als Element politischer Einflussnahme eingesetzt werden kann.
- 2.4 Der Tourismus ist der drittgrößte Sektor in der internationalen Handelsbilanz; sein Beitrag zum globalen BIP beträgt 10,4 % (EU: 10,3 %), und er schafft weltweit 313 Millionen Arbeitsplätze. Weltweit ist jeder elfte Arbeitsplatz mit dem Tourismus verbunden. Für ein Drittel der

Entwicklungsländer ist der Tourismus der Hauptexportfaktor und damit von wesentlichem Einfluss auf die Wirtschaftslage dieser Länder.

- 2.5 Der Tourismus ist daher maßgeblich an der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beteiligt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass 8 % der Treibhausgasemissionen auf den globalen Tourismus entfallen.
- 2.6 Der Tourismus trägt weltweit zur wirtschaftlichen und sozialen Integration im ländlichen Raum und in Gegenden in äußerster Randlage bei. Dabei sind allerdings unerwünschte Begleitfolgen wie der Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen, die Gefährdung des Naturschutzes, die Luftverschmutzung etc. zu berücksichtigen und in höchstmöglichem Maß zu vermeiden.
- 2.7 Im Jahr 2017 sind im Rahmen des internationalen Tourismus weltweit 1,32 Milliarden Ankünfte (+ 7 %) und europaweit 671 Millionen Ankünfte verzeichnet worden, womit Europa einen Marktanteil von 51 % (+ 8 %) verzeichnen kann. Aus einer langfristigen Prospektivstudie der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) geht allerdings hervor, dass der Tourismus in Europa bis zum Jahr 2030 mit geschätzten 744 Millionen Touristen (+ 1,8 %) und einem Gesamtmarktanteil von 41,1 % weniger stark zunehmen wird.
- 2.8 Der Vertrag von Lissabon² (1. Dezember 2009) schuf eine eigene Rechtsgrundlage der Union für Tourismus. Die Kommission hat dementsprechend 2010 eine Mitteilung „Europa – wichtigstes Reiseziel der Welt: ein neuer politischer Rahmen für den europäischen Tourismus“³ veröffentlicht. Doch weder im derzeitigen mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für die Jahre 2014 bis 2020 noch im jüngsten Vorschlag für die Jahre 2021 bis 2027 ist für den Tourismus eine eigenständige Haushaltlinie vorgesehen.
- 2.9 Berücksichtigt man aber, dass das Beschäftigungs- und damit das Wirtschaftswachstum des Tourismus in der Union im Rückblick der letzten Jahre kontinuierlich stärker ausgeprägt war als in anderen Wirtschaftszweigen, so sind auf der Grundlage der vorliegenden Daten nicht nur eine weitere Vertiefung der externen Tourismuspolitik, sondern auch entsprechende budgetpolitische Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene nicht nur gerechtfertigt, sondern auch dringend notwendig.
- 2.10 Der EWSA begrüßt nachdrücklich die Schlussfolgerungen des Rates vom 27. Mai 2019⁴, in welchen er in Anbetracht der Herausforderungen für den Tourismussektor (Digitalisierung, Nachhaltigkeit und branchenspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten) konkrete Vorschläge im Hinblick auf die Agenda 2030 für Nachhaltigkeit macht und geeignete Maßnahmen zur Unterstützung des Tourismus fordert, um die Rolle der EU als Weltmarktführer im Tourismus zu erhalten.

² Artikel 195 des [Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union](#).

³ [COM\(2010\) 352 final](#).

⁴ Ratsdokument 9707/19 vom 27. Mai 2019 „[Die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors als treibende Kraft für nachhaltiges Wachstum, Arbeitsplätze und sozialen Zusammenhalt in der EU für das nächste Jahrzehnt](#)“.

- 2.11 Das Potenzial des Tourismus für die Schaffung von Arbeitsplätzen ist groß. Die Tatsache, dass global in der Tourismusbranche im Durchschnitt mehr Frauen und Jugendliche beschäftigt sind als in anderen Sektoren, ist auch bedeutend für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, insbesondere Nr. 5 und 10.
- 2.12 Die Löhne und Gehälter im Tourismus und Gastgewerbe liegen in den meisten Ländern unter dem Medianlohn, daher müssen für alle Beschäftigungskategorien des Sektors angemessene Maßnahmen für angemessene Entlohnung ergriffen werden. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche oft extrem hart sind, die Vereinbarungen der Sozialpartner über Mindestlohn und Höchstarbeitszeiten sowie die Bestimmungen über Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz in der Praxis oft nicht eingehalten werden. Deshalb ist die Schaffung menschenwürdiger und dauerhafter Arbeitsplätze im Sinne des Nachhaltigkeitsziels 8 in diesem Sektor dringend erforderlich. Dazu ist es nach Ansicht des EWSA notwendig, die Rahmenbedingungen zu stärken, klare Tarifverträge zu vereinbaren und die Branche im Bereich Digitalisierung zu unterstützen.

3. Tourismus und Wirtschaft

- 3.1 Die Bedeutung des Tourismus als wesentlichem Motor für Wirtschaftswachstum geht daher weit über den eigentlichen Bereich der Tourismuswirtschaft hinaus und betrifft den internationalen Handel und Vertrieb, aber auch sämtliche Sektoren des öffentlichen und privaten Bereichs ebenso wie die Landwirtschaft und den Verkehr.
- 3.2 Darüber hinaus ist der Tourismus für viele Regionen, wie kleine Inseln oder isolierte Berggebiete, eine der ganz wenigen und in manchen Fällen die einzige wirtschaftliche Tätigkeit in der heutigen internationalen Arbeitsteilung.
- 3.3 Außerdem hat der Tourismus vielen Regionen geholfen, verfallene Gebiete wiederzubeleben.

4. Tourismus und Nachhaltigkeit

- 4.1 Die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus ist eng mit seiner Nachhaltigkeit verbunden, da die Attraktivität und Qualität touristischer Reiseziele stark sowohl von ihrer natürlichen und kulturellen Umgebung als auch von ihrer Einbindung in die lokale Infrastruktur abhängt.
- 4.2 Die Nachhaltigkeit des Tourismus baut auf verschiedenen Elementen auf, wie z. B.:
- verantwortlicher Umgang mit natürlichen Ressourcen (insbesondere Wasser)
 - Verwendung sauberer Energiequellen
 - Miteinbeziehung der Umweltauswirkungen von Tourismusaktivitäten (wie z. B. Abfallentsorgung, erhöhte Belastung von Boden und Wasser)
 - Erhaltung der biologischen Vielfalt
 - Schutz des Kulturerbes
 - Bewahrung der Qualität und Dauerhaftigkeit der durch den Tourismus geschaffenen Arbeitsplätze

- Berücksichtigung der Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung
- Personalentwicklung
- Transportwesen.

4.3 Nachhaltiger Tourismus wurde als ein Schlüsselsektor des 10-Jahres-Rahmenprogramms für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (10YFP) identifiziert. Dementsprechend hat der nachhaltige Tourismus das Potenzial, als Sektor der Zukunft nicht nur der Standard der gesamten Branche zu werden, sondern auch weltweit die nationalen Wirtschaften miteinzubeziehen.⁵

Dieses Potenzial sollten die für internationalen Handel und Tourismus Verantwortlichen nach Ansicht des EWSA nutzen, um Mittel und Wege zu finden, um einen effizienten Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (in diesem Zusammenhang insbesondere der Ziele 3, 6, 7, 12, 14 und 15 zu leisten, und sich auch bemühen, im Sinne des Zieles 17 entsprechende Partnerschaften einzugehen.

- 4.4 Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus mit einem Beschäftigungsanteil von 17 % (davon 44 % weibliche Beschäftigte) weltweit ist wesentlich mitbestimmend für viele Bereiche der Nachhaltigkeitspolitik.
- 4.5 Tourismus als übergreifende Wirtschaftstätigkeit hat neben seiner wirtschaftlichen auch eine ökologische, soziale und kulturelle Dimension und ist daher ein maßgebender Faktor für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. Vor diesem Hintergrund können die Einnahmen aus dem Tourismus wesentlich zur Förderung eines nachhaltigen Managements der touristischen Gebiete beitragen.
- 4.6 Ein Ansatz, der zu verfolgen sein wird, besteht nicht nur darin, die negativen Auswirkungen des Tourismus zu analysieren, sondern auch seinen positiven Einfluss auf die verschiedenen Faktoren (Umwelt, Soziales etc.) zu betrachten. Diese in Slowenien entwickelte Form des „Impact-Tourismus“⁶, die auf 10+1 „Impact-Indikatoren“ basiert, berücksichtigt auch den positiven Einfluss des Tourismus in allen wesentlichen Lebensbereichen.
- 4.7 Neue Technologien haben zu einem Strukturwandel auch in der Wirtschaft geführt, der besonders für kleinere Strukturen spürbar geworden ist. Im Rahmen des Tourismus betrifft das nicht nur das Leistungsangebot, sondern auch die Vermarktung und das Buchungsverhalten.
- 4.8 Ein besonderes Problem stellt die weltweite Zunahme der Buchungen bei verschiedenen privaten Plattformen für die gesamte Tourismusbranche dar. Es ist unbestritten, dass diese neue Form der Vermarktung Vorteile für nichtprofessionelle Anbieter und touristisch nicht bzw. nur wenig entwickelte Gebiete bietet. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ist aber nicht akzeptabel, dass den privaten Anbietern durch den Umstand, dass sie möglicherweise gar keine bzw. nur

⁵ Siehe Bericht der Welthandels- und Entwicklungskonferenz UNCTAD 2017: [„Tourism for Transformative and Inclusive Growth“](#) (Der Tourismus als Quelle des transformativen und inklusiven Wachstums).

⁶ <https://www.impact-tourism.net/>

minimale Abgaben entrichten und nicht an die im Tourismus üblichen strengen Vorgaben, was Hygiene und Sicherheit betrifft, gebunden sind, Wettbewerbsvorteile erwachsen. Dazu wäre beispielsweise erforderlich, dass die für die gewerblichen Unterkunftsanbieter bestehenden Registrierungs- und Bewertungspflichten und Bewertungskriterien auch für diese Anbieter gelten.

5. Tourismus und Umwelt

- 5.1 Nachhaltig erfolgreiche Tourismuspolitik und effektiver Umweltschutz stellen grundsätzlich keinen Gegensatz dar, sondern sollten als einander ergänzende und stützende Maßnahmen verstanden und eingesetzt werden.
- 5.2 Ein Problem im Zusammenhang mit dem expandierenden internationalen Tourismus stellt zweifellos die Inanspruchnahme der jeweiligen Transportmittel (Schiff, Flugzeug, Busse und Autos) und deren Auswirkungen auf die Umwelt dar.
- 5.3 Große Reiseveranstalter sollten an ihre Rolle innerhalb verantwortungsbewusster Nachhaltigkeitspolitik erinnert und angehalten werden und für Umweltfragen zuständige Mitarbeiter beschäftigen, die bei der Beratung und Planung Nachhaltigkeitsziele berücksichtigen.
- 5.4 „Overtourismus“ hat sich für manche Regionen bereits zu einem die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung, aber auch die Umwelt gefährdenden Problem entwickelt. Da es für „Overtourismus“ keine einheitliche Definition gibt, bleibt der Begriff unkonkret und nicht klar umsetzbar. Das Problem ist allerdings nicht neu. Bereits zwischen 1980 und 1990 wurde unter dem Begriff „Mallorca-Effekt“ an Konzepten gearbeitet, wie man möglichst viele Touristen ohne zu große Nebenwirkungen an einem Strand unterbringt. Die internationalen Tourismusorganisationen arbeiten in erster Linie an der Vorlage von Best-Practice-Beispielen, um den betroffenen Regionen Anhaltspunkte und Orientierungshilfen anzubieten.
- 5.5 Der EWSA regt weiters an, dass sich die großen internationalen Tourismusverbände darüber hinaus auf einen Verhaltenskodex bei der Vermarktung der Tourismusziele einigen, der Umwelt und Nachhaltigkeit berücksichtigt, aber auch dem „Overtourismus“ entgegenwirkt, da letzterer neben anderen Konsequenzen auch Auswirkungen auf Umwelt und Nachhaltigkeit hat.

6. Tourismus und Ethik

- 6.1 Tourismus bezeichnet neben dem nationalen auch den trans- und internationalen Personen- und Dienstleistungsverkehr und betrifft neben seiner wirtschaftlichen Relevanz auch die soziale und kulturelle Lebenswelt nicht nur der am Tourismus Beteiligten in den touristischen Herkunfts- und Zielländern.
- 6.2 Diesem Umstand hat die Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) als internationales Forum für Tourismuspolitik und Schnittstelle für internationale Kommunikation der verantwortlichen öffentlichen Stellen Rechnung getragen und daher 1999 einen „Globalen Ethikkodex für

Tourismus“⁷ herausgegeben, der in 10 Prinzipien⁸ und 49 Absätzen die sehr vielfältigen Aspekte des globalen Tourismus detailliert regelt. Man bezeichnet den Ethikkodex daher auch als die „Spielregeln für ethisches Verhalten im Tourismus“.

6.3 Dieser Ethikkodex trägt mit seinen Vorgaben der Komplexität dieses Wirtschaftszweiges Rechnung, indem er nicht nur wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte, sondern auch die Einhaltung der Grund- und Menschenrechte anspricht (siehe Maßnahmen gegen Kindesmissbrauch, Kinderarbeit, sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus).

6.4 Da dieser Ethikkodex nur eine Empfehlung darstellt und seine Einhaltung auch für die Unterzeichner nicht verpflichtend ist, hat die UNWTO im September 2017 eine Rahmenvereinbarung über Ethik im Tourismus („International Framework Convention on Tourism Ethics“)⁹ vorgelegt, die von mehr als der Hälfte ihrer Mitglieder unterzeichnet wurde. Diese Vereinbarung orientiert sich inhaltlich am Ethikkodex und enthält keine substanziellen Änderungen, hat aber den Vorteil, dass die Unterzeichner zu ihrer Einhaltung verpflichtet sind.

7. **Tourismus und Kultur**

7.1 Einer der wichtigsten Motoren für den Tourismus sind die Kulturgüter des Ziellandes.

7.2 Kulturtourismus steigert das Interesse für fremde Kulturen, fördert die Völkerverständigung und ist auch mitbestimmend für den Abbau von Vorurteilen.

8. **Tourismus und Demographie**

8.1 Die demographische Entwicklung zeigt auch Auswirkungen auf den Tourismus: die Alterspyramide mit einem beträchtlichen Anteil an immer mehr noch mobilen Senioren in großteils gesicherten Einkommensverhältnissen hat zu einem Aufschwung der Seniorenreisen geführt. Diese Seniorenreisen machen mittlerweile einen nicht unerheblichen Anteil insbesondere im Gruppentourismus aus und haben auch in manchen Bereichen zu einer geänderten Angebotsstruktur der Tourismusbetriebe geführt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass Senioren häufig Langzeiturlaube buchen und nur bedingt saisonabhängig sind. Diesem

7 www.tourism-watch.de/content/globaler-ethik-kodex-für-den-tourismus-der-welttourismus-organisation-wto.

8 Prinzipien des globalen Ethikkodex:

Artikel 1: Der Beitrag des Tourismus zu gegenseitigem Verständnis und Respekt zwischen Völkern und Gesellschaften

Artikel 2: Tourismus als ein Weg zur individuellen und kollektiven Erfüllung

Artikel 3: Tourismus, ein Faktor nachhaltiger Entwicklung

Artikel 4: Tourismus, Nutzung des kulturellen Erbes der Menschheit und Beitrag zu seiner Förderung

Artikel 5: Tourismus, eine nützliche Aktivität für gastgebende Länder und Gemeinschaften

Artikel 6: Pflichten der Akteure der Tourismusentwicklung

Artikel 7: Das Recht auf Tourismus

Artikel 8: Bewegungsfreiheit der Touristen

Artikel 9: Rechte der Beschäftigten und Unternehmer in der Tourismuswirtschaft

Artikel 10: Umsetzung der Prinzipien des globalen Ethikkodex für Tourismus.

9 [UNWTO Framework Convention on Tourism Ethics](http://unwto.org/en/framework-convention-on-tourism-ethics).

Umstand hat auch der Gipfel der Welttourismusorganisation UNWTO Rechnung getragen und dem Seniorentourismus besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

- 8.2 Die Europäische Kommission hat mit ihrer Initiative „Calypso – Tourismus für alle“ nachhaltig zum Wachsen des Sozialtourismus beigetragen, indem sie Maßnahmen zum Ausbau des Tourismus für Senioren, aber auch für unterprivilegierte Gruppen unterstützt hat. Dies hat zu neuen touristischen Angeboten, aber auch zur verstärkten Nutzung von „off-season“-Zeiten geführt. In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, diese gemachten Erfahrungen mit Partnern außerhalb der Europäischen Union zu teilen und den gegenseitigen Tourismus zu fördern.
- 8.3 Über die gängigen demographischen Parameter hinaus haben sich auch andere spezielle Formen des Tourismus weiterentwickelt wie z. B. Pilgerreisen.

9. **Tourismus und Ausbildung**

- 9.1 Der Tourismus in seiner Vielfalt hat im Hinblick auf die Marktentwicklung und steigende Erwartungen der Konsumenten besondere Ausbildungserfordernisse, die von entsprechenden Sprach- und EDV-Kenntnissen über wirtschaftliche Kompetenzen bis zu gastronomiespezifischem Wissen reichen.
- 9.2 In vielen Ländern der Union gibt es unterschiedliche Ausbildungsformen und Ausbildungswege unterschiedlicher Dauer, was eine gegenseitige Anerkennung erschwert. Um die Berufschancen der diversen Berufsangehörigen zu erhöhen, könnte die Festlegung gewisser Ausbildungsstandards die Berufschancen der diversen Berufsangehörigen sowohl im Gemeinschaftsbereich als auch im Ausland erhöhen. Nur durch allgemein verbindliche Ausbildungsvoraussetzungen – im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Stärkung der Rahmenbedingungen in der Branche – wird es auf Dauer gelingen, den Fachkräftemangel, unter dem der Sektor leidet, abzubauen.
- 9.3 Eine Aufwertung der im Tourismus tätigen Berufe als langfristige Karrieremöglichkeit wäre auch insofern zielführend, als die Arbeitsbedingungen im Tourismus oft schwieriger als in anderen Branchen sind.

10. **Tourismus und Digitalisierung**

- 10.1 Digitalisierung hat im Tourismusbereich weitreichende Auswirkungen nicht nur im Bereich des Touristenverhaltens, sondern auch auf Seiten der Tourismusanbieter.
- 10.2 Der Online-Tourismus wird immer beliebter, ebenso wie Online-Bewertungen; alleine in Deutschland wurden 2017 40 % aller Reisen online gebucht. Dies eröffnet neue Märkte für KMU, die für diese Innovation allerdings auch finanziell unterstützt werden müssten.
- 10.3 Gleichzeitig haben elektronische Vernetzung und Digitalisierung auch interne Abläufe der Tourismusunternehmen wesentlich beeinflusst; so sind heute meist auch kleine Betriebe angehalten, ihren Besuchern zumindest einen Internetzugang anzubieten.

- 10.4 Die Digitalisierung wird auch bei innovativen Kooperationsformen im Tourismus eine wichtige Rolle spielen, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Reisezielen haben kann. Viele moderne Technologien (z. B. AI, VR, AR, Blockchain usw.) können den meisten abgelegenen Orten helfen, interessante Ziele zu werden. Um die neuen Möglichkeiten zu nutzen, muss der Tourismusbereich verstärkt auf Forschung und Entwicklung ausgerichtet werden.
- 10.5 Auch der Kulturtourismus könnte von der Digitalisierung profitieren, da virtuelle Realitäten auch Reiseanreize darstellen könnten.

Brüssel, den 26. September 2019

Luca JAHIER
Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
